

Stiftung leidet unter Niedrigzinsen

Nur magere Erlöse aus Kapital – Freude über Spenden – Einsatz für Haldem/Arrenkamp

■ Von Heidrun Mühlke

Stemwede (WB). Seit der Gründung vor neun Jahren hat sich die Bürgerstiftung Haldem-Arrenkamp die Förderung des sozialen und kulturellen Lebens in Stemwede zum Ziel gesetzt.

Das sei auch im zurückliegenden Jahr gut gelungen: »Bestehende Projekte laufen dank ehrenamtlichen Engagements gut«, machte Vorstandsvorsitzende Helga Steckel bei der Stifterversammlung im Berggasthof Wilhelmshöhe in Haldem deutlich.

Alljährlich legt die Wohltätigkeitsorganisation den Stiftern Rechenschaft über deren abermals erfolgreiche Arbeit ab. Steckel machte deutlich, dass Stiftungen gemeinnützige Einrichtungen zur Förderung sozialer und kultureller Vorhaben in einer Gemeinde seien und eben dort ansetzen, wo öffentliche Pflichtaufgaben endeten.

Auch im zurückliegenden Jahr habe die Stiftung formulierte Ziele umgesetzt, die Steckel noch einmal in Erinnerung rief. Unterstützt und gefördert hatte die Bürgerstiftung die ehrenamtliche Jugendarbeit im Posaunenchor, die musikalischen und motorischen Fähigkeiten der Haldemer Grundschüler, die ehrenamtliche Betreuung im Behindertensport des Schützenverein Haldems sowie das Dorfarchiv mit Computer und Arbeitsmaterial.

Andererseits werde auch die Bürgerstiftung von den hiesigen Bürgern mit Spenden unterstützt. Insgesamt 32 607 Euro im zurückliegenden Jahr seien es gewesen, machte Steckel deutlich. Davon dienten etliche zweckgebundene Spenden für die Gestaltung der Außenanlage an der gerade renovierten Heilig-Kreuz-Kapelle im Herzen Haldems. Die Gesamtkosten für das Projekt bezifferte Steckel auf etwa 100 000 Euro. Die

Gemeinde Stemwede habe einen Betrag von 50 000 Euro bereitgestellt. »Aufgrund bereits erfolgter großzügiger Unterstützung ist die Bürgerstiftung zuversichtlich, die Finanzierungslücke schließen zu können. Sie kann dazu zweckgebundene Spenden annehmen und Spendenquittungen ausstellen«, stellte Steckel klar.

Sowieso sah die Vorsitzende die Spendenentwicklung recht positiv gegenüber dem Vorjahr. Das sei bei der aktuellen Zinssituation, die kaum eine Ausschüttung erlaube, auch dringend erforderlich. Das Gesamtvermögen in Höhe von 110 550 Euro habe lediglich einen Zinsertrag von 1057 Euro erwirtschaftet.

»Wir sind auf Spenden und Zustiftungen der Bürger angewiesen.«

Gerhard Gräber

Kuratoriumsvorsitzender Gerhard Gräber wies ausdrücklich darauf hin, dass nach wie vor die größte Herausforderung für die Bürgerstiftung Haldem-Arrenkamp darin bestehe, das Stiftervermögen konsequent weiter aufzubauen. Daher sei man auf Spenden und Zustiftungen aller Bürgerinnen und Bürger angewiesen, um langfristig Ziele und Aufgaben erfüllen zu können. »Wir schaffen das«, blickte Gräber verheißungsvoll in die Zukunft.

Um den Gästen der Stifterversammlung einen unterhaltsamen Abend zu bieten, hatte Helga Steckel in bewährter Weise für das kulturelle Rahmenprogramm der Veranstaltung heimische Künstler eingeladen. Mit von der Partie waren fünf Nachwuchsmusikerinnen, die von Karin Bartoschewitz-Dallmann Flötenunterricht erhalten. Tamina Bansch, Ilwy Flothmeyer, Friederike und Marie Schöppy sowie Jessica Ranis ser-



Kuratorium und Vorstand der Bürgerstiftung werben für Spenden (v. links): Dietmar Nowak, Renate Quebe, Barbara Steinmeyer, Rüdiger Hemann, Helga Steckel, Dieter Grube und Gerhard Gräber.

vierten der Versammlung Kostproben klassischer Musik.

Ebenfalls für den musikalischen Rahmen sorgte ein Quartett aus dem Stemweder Chor »Echolot«. Die vier Sängerinnen und Sänger hatten eine Auswahl bekannter Melodien im Gepäck, wie John Lennons »Imagine« oder Max Raabes »Küssen kann man nicht alleine«. Mit großem Beifall belohnte das Auditorium die musikalischen Gäste.

Aber auch Schatulle-Darsteller Dieter Grube bekam viel Applaus für seine humorvollen Vorträge, nachdem sich Pfarrerin Sigrid Mettenbrink noch einmal vorgestellt hatte.

Ex-»Führerschule«

Ein eher trauriges Kapitel schlug Haldems Ortsheimatpfleger Hans Möller-Nolting auf, als er von Schülern berichtete, die im Jahre 1943 im Schloss Haldem zur »Um-erziehung« eingewiesen wurden.

Von 1936 bis 1945 hatten die Nationalsozialisten die Herrschaft über das so traditionsreiche Schloss. Während des Zweiten Weltkriegs diente es als so genannte »Führerschule« der damaligen Jugendbewegung (Hitlerjugend). Heute werden dort in – Trägerschaft des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe – überwiegend suchtkranke und einige psychisch kranke Straftäter therapiert.



Der noch karge Vorplatz der sanierten Heilig-Kreuz-Kapelle (hier eine ältere Aufnahme) soll von der Dorfgemeinschaft zu einem Schmuckstück umgewandelt werden. Hierfür engagiert sich auch die Bürgerstiftung. Foto: Dieter Wehbrink



Das Quartett aus dem Chor »Echolot« hat etliche bekannte Melodien mit zur Stifterversammlung gebracht.



Jessica Ranis und Ilwy Flothmeyer gehören zu der Flötengruppe, die mit klassischer Musik begeistert hat. Fotos (3): Heidrun Mühlke